

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stillstand für uns unannehmbar ist. Mit gebundenen Händen überliefert sich kein stolzes Volk nach einem solchen Heldenkampfe seinen Gegnern. Soll wirklich der Waffenstillstand der Übergang zu einem *Berständigungs*frieden werden, so muß das bereits in den uns gestellten Bedingungen zum Ausdruck kommen. Tragen diese Bedingungen, die wir noch nicht kennen, das Merkmal knechtischer Unterwerfung, so ist klar, daß wir zum jetzigen Zeitpunkt auf einen *Rechts*frieden nicht zu hoffen haben. Dann müssen und werden wir weiterkämpfen, bis die Entente erkennt, daß sie nur die Leiden der eigenen Volksgenossen zwecklos ins Ungemessene verlängert. Es bleibt abzuwarten, ob bei den schon jetzt bestehenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten unserer Feinde nicht auch dort eine gewisse Kriegsmüdigkeit aus der Erkenntnis der Zwecklosigkeit weiteren Kampfes erwachsen wird.

Den Begriff der „Schmach“ können wir aus unserer Betrachtung ganz ausschalten. Ein Volk, das $4\frac{1}{4}$ Jahre der Übermacht fast der ganzen Welt getrotzt und die Lasten des Kampfes auch für einen Teil unserer bisherigen Bundesgenossen jederzeit willig und heldenhaft auf sich genommen hat, dessen Waffenruf bleibt hoch in Ehren.

Durch die unglückliche, sinn- und ziellose Revolution vom November 1918 ist unser deutsches Vaterland seinen haßerfüllten Weltkriegsgegnern auf Gnade und Ungnade ausgeliefert worden. Die Untersuchung der Frage, wie es dazu kommen konnte, geht über die Ziele dieses Buches hinaus. Ich möchte in dieser Beziehung auf die Arbeiten von Erich Otto Volkmann „Der Marxismus und das deutsche Heer im Weltkriege“ (Reimar Hobbing, Berlin 1925) und auf die Darlegungen des Generals v. Ruhl in seinen verschiedenen Arbeiten über den Weltkrieg hinweisen. In seiner ausgezeichneten Arbeit „Entstehung, Durchführung und Zusammenbruch der Offensive von 1918“ (Berlin, Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte, 1927) sagt General v. Ruhl über das Sinken der Kampfkraft an der Westfront: „Es soll keineswegs behauptet werden, der Krieg sei lediglich durch die Unterwühlung des Heeres verloren worden. Vieles mußte zusammenkommen, um Deutschland trotz seiner ungeheuren Leistungen zu Fall zu bringen. Daß aber den pazifistischen, internationalen, antimilitaristischen Bestrebungen und der von der Heimat ausgehenden revolutionären Unterwühlung des Heeres ein beträchtliches Maß von Schuld an unserem Zusammenbruch zufällt, ist erwiesen“ (S. 212). Im gleichen Sinne habe ich in einem Aufsatz im „Tag“ vom 13. September 1921 ausgeführt: „Wer auch nur das Geringste dazu beigetragen hat, daß die unübertroffene Man-